

**Zeitschrift:** Schweizerische Gehörlosen-Zeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe  
**Band:** 34 (1940)  
**Heft:** 20

**Artikel:** Ueber Grimsel und Furka [Schluss]  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-926367>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Über Grimsel und Furka.

(Schluß.)

Bald darauf fuhren wir durch das kleine, aber fest gemauerte Realp. Hier hatte am 12. November 1779 der berühmte Dichter Goethe bei den Kapuzinern übernachtet, nachdem er von Münster im Oberwallis aus die wohl beschwerliche Reise über die Furka gemacht hatte. Heute könnte er mit der Furkabahn bequemer hinüber gelangen. Das Urserental ist ein baumloses Hochtal wie das Ober-Engadin. Nur Weiden und Eschen bilden auf den südlichen Berghängen ein leichtes Geestrüpp. Die Matten aber sind voll frischer Blumen und Futterkräuter und genau so abgegrenzt wie im Tal die Fruchtfächer. Überall war man eifrig am Heuen. Das schlechte Wetter hatte die Arbeit stark verzögert. Auch Soldaten halfen mit. Einst aber muß Urseren bewaldet gewesen sein. Heißt doch Urs = der Bär. Von Realp aus geht die Straße schnurgerade durch die Talsöhle. Schon von weitem erblickt man den uralten Turm von Hospental. Er ist der Wegweiser, der anzeigt, daß dort die berühmte Gotthardstraße anfängt. Bei Andermatt aber erblickt man die Lehren der Oberalpstraße und das Geleise der Oberalpbahn. So wird man im entlegenen Alpental erinnert an die große Welt. Hinter der Furka die Rhone mit dem Wallis, mit Genf, Lyon, Marseille. Hinter der Oberalp der Rhein mit dem Rheintal, mit Basel, dem Rheinland und Holland und drüben über dem Gotthard der Tessin mit dem Tessin, der Lombardie und Venedig und der Adria. Und rings um uns auf den Berghöhen die Kasematten der Gotthardbefestigung. Und ganz Andermatt belebt von Truppen. Und wiederum denkt man an den Krieg, der noch weitergeht, denkt aber auch an die Bedeutung der Schweiz hier oben. Hier auf der Gotthardhöhe ist das Zentrum der Schweiz. Sie hat die Aufgabe, für alle Völker die Alpen, den Jura und den Rhein zu bewachen und unter ihren Schutz zu stellen. Das ist ihre wirtschaftliche Aufgabe. Sie hat aber noch eine höhere Bestimmung und die lautet:

Schweizerland, Herz der Welt.  
Große Ströme dir entspringen.  
Auf dem blutgetränkten Feld  
baut der Friede sich das Zelt.  
Laß dein Glück ins Weite dringen,  
laß die Völker rings unschlingen,  
immerdar dein Segensband:  
Deine Freiheit: Schweizerland.

-mm-

## Island.

Die hoch im Norden im Atlantischen Meere zwischen Europa und Nordamerika gelegene Insel gehörte bis zum April 1940 zum Königreich Dänemark. Als die Deutschen im April in Dänemark einmarschierten, erklärten die Isländer die Loslösung von Dänemark, da sie der dänische König nun nicht mehr beschützen könne. Island ist nun selbstständig. Vermutlich aber haben sich die Engländer an der isländischen Küste festgesetzt, wie sie auch die früher zu Dänemark gehörenden Schaffinseln (Färöer Inseln) besetzt haben.

Island (= Eiland) ist die zweitgrößte Insel Europas. Welches ist die größte Insel Europas? Island hat einen Flächeninhalt von 104,785 km<sup>2</sup>. Es ist also ungefähr zweieinhalf Mal so groß wie die Schweiz. Es ist ein merkwürdiges Land. Das Innere des Landes ist mit Gletschern bedeckt. Und auch mit Lavafeldern, von Vulkanen herrührend. Der größte Gletscher ist größer als der Kanton Bern. Er ist 10,000 km<sup>2</sup> groß. Dieser Gletscher allein ist größer als alle Gletscher des Alpengebirges zusammen. Die Lavafelder bedecken eine Fläche, die doppelt so groß ist wie der Kanton Bern. Es werden auf Island 130 Vulkane gezählt, wovon mehr als 20 noch tätig sind. Vulkanische Ausbrüche sind auch heute also keine Seltenheit. Der größte Vulkan ist der eisbedeckte Hekla. Er hat 14 Krater. Er tritt alle 70 bis 80 Jahre einmal in Tätigkeit. Im Jahre 1785 erfolgte ein schrecklicher Ausbruch des Vulkans. Die Bevölkerung sank infolge dieses Ausbruches von 50,000 Einwohnern auf 38,000. Island könnte also auch Feuerland heißen. Mitten aus den Gletschern herausbrechen sogar heiße springende Quellen, die Geiser. Man zählt in Island mehrere tausend solche heiße Quellen. Der „Große Geyser“ schleudert seinen Wasserstrahl bis zu einer Höhe von 35 Metern. Die heißen Quellen entstehen dort, wo Grundwasser durch Erdspalten bis zum heißen vulkanischen Erdinnern durchdrückt kann. Dort wird es in Dampf verwandelt, der dann das über dem Dampf liegende Wasser mit Gewalt aus den Spalten hinauswirft und das Wasser zugleich heiß macht. Sobald der Dampf entwichen ist, hört die Quelle wieder auf zu fließen. Nachher wiederholt sich der Vorgang. Das Wasser der heißen Quellen wird ausgenützt für Wäschereien, Bäder, Treibhäuser. Island ist also ein